

Eingabe zur Bürgerfragestunde im Rahmen der Stadtratssitzung Krefeld am 17.9.2019

Die aktuelle Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2040 für die Planungsregion Düsseldorf sagt einen starken Anstieg der Einwohnerzahlen voraus (Anlage 1, Begründung zu Änderungsvorschlägen des Regionalplans Düsseldorf, RPD, S. 9). Dennoch sinkt die prognostizierte Zahl der Privathaushalte der Stadt Krefeld (ebd., Tab. 1). Die Bezirksregierung Düsseldorf hat basierend auf diesen Zahlen einen lokalen Bedarf an neuem Wohnraum in Krefeld von 7.202 Wohneinheiten (WE) bis 2040 errechnet. Um den Fehlbedarf in Düsseldorf anteilig mitzutragen, soll Krefeld für die Darstellung von weiteren 2.077 WE sorgen (regionaler Bedarf, ebd., Tab. 7). Der sich daraus ergebende Gesamtbedarf (lokal + regional) beläuft sich auf 9.279 WE (Tab. 7 und Tab. 9), wovon 8.372 WE aus schon bestehendem Entwicklungspotential realisierbar sind (Tab. 9). Um also den prognostizierten lokalen *und* regionalen Bedarf zu decken, müsste in Krefeld zusätzlicher Raum für 907 WE geschaffen werden (Tab. 9).

Die Planung der Bezirksregierung sieht aber für den regionalen Bedarf in Krefeld über die bereits geplanten 2.077 WE hinaus eine zusätzliche Neudarstellung von weiteren 1.980 WE vor (Tab. 9).

Diese Zahl erfüllt uns mit Sorge. Denn:

Die beiden einzigen Krefelder Flächen im Rahmen der vorgeschlagenen Änderungen des RPD, die dezidiert dem regionalen Bedarf zugeordnet worden sind, und die außerdem als einzige Flächen im Ranking eine Punktzahl von über 50 erreicht haben, sind Krefeld-Obergplatz und Oppum-Süd. Während für Krefeld-Obergplatz ein Entwicklungspotential von 1.080 WE veranschlagt worden ist, beträgt das Potential für Oppum-Süd 900 WE, also in Summe wiederum 1.980 WE!

Frage: Kann der Stadtrat sich selbst sowie der Krefelder Bürgerschaft die frappierende Übereinstimmung dieser beiden Zahlen erklären? Und ist die Stadt Krefeld wirklich willens, neues Bauland für insgesamt über 4.000 WE für den regionalen Bedarf bereitzustellen?